

Wittve" — eine Geschichte, die in etwas früherer, in der Zeit des ersten französischen Kaiserreichs spielt; — „Der Dorfmusikant," ein sehr frisches Genrebild; „Der Müller;" „Die Hirtentochter" und „Unter dem Weidenbaum." In der Erzählung „Der Müller" wäre ein schärferes Herausarbeiten des Hauptcharakters vortheilhaft gewesen.

Die Ausstattung ist, wie bei allen Verlagsartikeln der Meidingerschen Buchhandlung, eine sehr vorzügliche. A. St.

Die Fahrt zur Königin von Britania. Theophrastus Paracelsus ab Hohenheim fragmentarisch dargestellt. — Novelle von M. Solitaire. Landsberg a. d. W. Verlag von Volger und Klein 1854.

Die Novelle ist eine Episode aus einem noch ungedruckten Romane des Dichters: „Diana Dia-

phana, Geschichte des Alchymisten Imbecill Kählein." Eine spannende und fesselnde Episode, reich an jener düstern in das wunderbare und wunderliche Treiben des Mittelalters sich versenkenden Romantik, die beinahe ganz vom deutschen Parnass verschwunden ist. Als der letzte Vertreter des von Gallot Hoffmann, G. Weißflog und Anderen einst mit so vielem Glücke angebauten Notturnos steht Solitaire beinahe in allen seinen Arbeiten da und verdient eine weit größere Beachtung, als ihm unsere vornehm absprechende Kritik und unser oberflächlich unterhalten sein wollendes Publikum angedeihen lassen.

Die „Fahrt zur Königin von Britania" hat unsere Erwartungen nach dem ganzen Romane, dem sie entnommen, rege gemacht. Den größeren Familien- und besseren Lesebibliotheken ist sie wie gesagt als originell und anziehend zu empfehlen.

Die äußere Erscheinung des Bändchens ist tadellos. A. St.

Fenilleton.

Beischwingen.

Potischomanie. Was ist das? wird man fragen. Es ist dies eine neu erfundene Kunst, die gegenwärtig in Paris so allgemeinen Anklang gefunden hat, daß die Damen der crème der Gesellschaft sich ihr mit dem größten Eifer, zu dem nur die allgewaltige Göttin Mode begeistern kann, hingeben. Potischomanie ist die Kunst auf Glas Figuren von buntem Papier mittels eines Firniß so zu befestigen, daß es das Ansehen von altem Porcellan erhält. Am beliebtesten sind Figuren, wie sie die Chinesen auf ihr Geschirr zu malen pflegen: Drachen, Pagoden, Schmetterlinge, Kiosks, fabelhafte Vögel etc. Etwas müssen die Leute, deren alleiniger Beruf es ist, die Zeit zu tödten, stets haben, was zu diesem Lebenszwecke dient. Der Schwindel mit dem Tischrücken und Geisterklopfen ist bereits verdrauscht — jetzt pflegt man die Potischomanie — wer weiß, welche große Idee die nächste Zukunft in irgend einem müßigen Gehirn entstehen läßt, für die dann für die fashionable Welt schwärmen kann!

Gastspiele. In Leipzig gastirt gegenwärtig Herr Brunert vom Hoftheater in Stuttgart mit dem größten Erfolge. Auch in der Oper haben wir einen namhaften Gast, Herrn Th. Formes von Berlin. Auf Beide werden wir in dem nächsten Berichte über das Theater zurückkommen.

Robert Giseke's Trauerspiel: „Johannes Mathenow" ist bei der k. Hofbühne in Berlin zur Aufführung angenommen.

Auswanderung nach Canada. Im Jahre 1853 kamen zu Folge der amtlichen Berichte der Quebecker Blätter in dem Hafen von Quebec 360 Schiffe mit 36,699 Auswanderer an, unter denen 14 Schiffe mit 2419 Personen aus Deutschland. Die Zahl der deutschen Auswanderer, welche auf nichtdeutschen Schiffen nach Canada gingen, war jedoch viel bedeutender. Außerdem kamen auch fortwährend viele Deutsche von New-York aus zu Lande nach Canada. Die Zahl der 1852 in Canada zur See Eingewanderten betrug 39,176 Personen.

Todesfälle. Die Mutter des Componisten Meyerbeer, Frau Amalie Beer geb. Meyer Wulff, ist kürzlich zu Berlin in sehr hohem Alter gestorben. Sie war eine ehrwürdige, allgemeine geachtete Dame, die sich namentlich durch reiche Gaben an milde Stiftungen auszeichnete.

Vermischtes.

Zur Geschichte des Lehrertums. In manchen Gegenden Deutschlands sind die Volksschullehrerstellen sehr spärlich bedacht. Es giebt noch jetzt viele, welche nicht einmal 100 Thaler einbringen, ja häufig genug soll eine ganze Familie mit 70—80 Thalern (und dabei ist noch die freie Wohnung u. s. w. mitgerechnet) das Jahr hindurch leben. Da war es denn ganz natürlich, daß die Besitzer solcher Stellen, denen das Brod knapper wie dem Tage-